

Ungebetene Gäste

Autor(en): **Anderes, Dagmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 3: **Ranjit und Babli wohnen im 1. Stock**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



UNGE BETENE GÄSTE

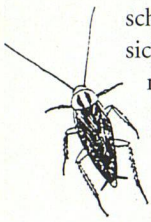
DAGMAR ANDERES

Voller Elan kremple ich die Ärmel hoch, streife den Fingerling ab und lege die Uhr neben das Spülbecken. Brotbacken ist angesagt, und der Teig soll möglichst nur an den Händen kleben bleiben. Die Hefe habe ich bereits aufgetaut, Milch und Salz stehen auf dem Küchentisch. Aus dem Kasten über dem Herd krame ich die Büchse mit Mehl hervor, und während ich dieses in die Schüssel giesse, beobachte ich den Zeiger der Waage: 500 g – das heisst stopp! Jetzt einen Löffel Salz begeben, dann umrühren. – Aber was ist denn das? Diese kleinen Klümpchen – könnte es sein, dass...? Tatsächlich: In der Büchse hat es Fäden, und nun, da ich genauer hinsehe, entdecke ich Lebewesen. Motten! Mit der guten Laune und dem Tatendrang ist es vorbei.

FOTO: THOMAS CUNZ



FRESSEN ALS LEBENSAUFGABE «Motten bilden die häufigste Ursache für Klagen», sagt Karl Dorn von der Schädlingsbekämpfung der Stadt Zürich. Aber auch Ameisen, Schaben oder Mehlkäfer nisten sich gerne in Küchen ein. Etwa achtzig Insektenarten sind als Vorratschädlinge in Mitteleuropa aktiv. Nahezu alle entwickeln sich nach dem gleichen Prinzip: Als Larven haben sie nur eine Aufgabe, nämlich zu fressen. Damit speichern sie Energie fürs weitere Leben. Schliesslich, wenn sie genügend vertilgt haben, verlassen die Tiere die Mehlbüchse oder das Dörrobst und verpuppen sich. Tage bis Wochen vergehen, ehe aus dem ehemaligen Würmchen ein Falter oder Käfer wird. Als erwachsenes Insekt hat es nur eine Aufgabe: sich zu vermehren. Meistens lebt es in diesem Stadium nur noch kurz – durchschnittlich etwa zwei bis vier Wochen.



BIOLOGISCH HEISST NICHT UNGIFTIG Dem Ungeziefer sind wir indes nicht einfach ausgeliefert. Jetzt aber gleich in die nächste Drogerie oder das Warenhaus zu laufen und sich mit irgendwelchen Schädlingsbekämpfungsmitteln einzudecken – davon rät die Stiftung für Konsumentenschutz ab. «Viele dieser Mittel enthalten hochtoxische Nervengifte, die bei falschem Einsatz auch für den Menschen schädlich sind», schreibt sie in ihrer Zeitschrift «Tip & Test» vom Januar*. Auch der WWF hält in

seiner Broschüre «Schonend wohnen»** fest: «Die Bekämpfung von Haushaltschädlingen ist in erster Linie ein gesundheitliches Risiko.» Die giftigen Wirkstoffe bauten sich in den Innenräumen nur schlecht ab, lagerten sich auf den Einrichtungsgegenständen ab und könnten dort langsam wieder austreten. Besonders gefährdet seien Kinder und Kranke.

Das Verkaufspersonal warnt kaum je vor der Gefährlichkeit der Mittel. Kein Wunder: Mit Begriffen wie «Bio aktiv» oder «umweltschonend» wird laut Konsumentenschutz den Kunden Ungefährlichkeit suggeriert. Die Stiftung empfiehlt deshalb, statt Gifte zu versprühen für den Menschen harmlose Mittel auf der Grundlage von Lockstoffen, ätherischen Ölen, Diatomeenerde oder Mineralpulver zu verwenden. Letztere werden am Boden ausgestreut. Laufen Käfer hindurch, dringen die feinen Partikel durch deren Panzer und töten sie so. Bei den übrigen Mitteln handelt es sich um Klebefallen oder Sprays.

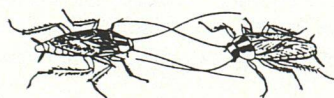


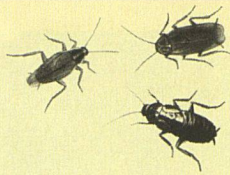
VORRÄTE GUT KONTROLLIEREN Obwohl viele Leute immer noch glauben, Ungeziefer entstehe «einfach so» – aus Staub und Schmutz – ist dem nicht so. Entweder

Schädlinge – wer haftet?

Nisten sich Schädlinge in einer Wohnung ein, sprechen die Juristen von einer mangelhaften Mietsache. Der Mieter/die Mieterin darf nicht untätig bleiben. Zuerst muss versucht werden, der Plage durch gründliche Reinigung Einhalt zu gebieten. Bleibt das Putzen ohne Erfolg, ist der Mieter/die Mieterin verpflichtet, solche Mängel der Verwaltung zu melden. Unterlässt er/sie diese Meldung, haftet er/sie für den Schaden, welcher der Genossenschaft aus dem Zuwarten entsteht. Die Genossenschaft muss nun einen Fachmann für Schädlingsbekämpfung beiziehen und bezahlen. Sie kann nur dann auf den Mieter/die Mieterin Rückgriff nehmen, wenn sie beweisen kann, dass der Mieter/die Mieterin den Schädlingsbefall verursacht hat. Dies kann oft nur ein Fachmann beurteilen.

DR. IUR. SALOME ZIMMERMANN





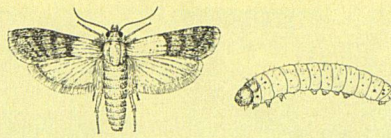
Küchenschabe

Aussehen: Braune Insekten mit langen Fühlern. Junge Insekten sind flügellos und je nach Alter 2 bis 10 mm lang, erwachsene Tiere sind, ohne Fühler gerechnet, 12 bis 15 mm lang.

Nahrung: Allesfresser

Vorkommen: Hinter Kühlschränken, unter Abwaschmaschinen. Sie verstecken sich in Ritzen und Spalten und laufen schnell weg, sobald das Licht angezündet wird.

Schaden: Schaben entstehen nie aus Schmutz, noch sind sie Zeichen mangelnder Sauberkeit. Aber das Auftreten von Schaben ist unhygienisch, da sie auf Geschirr und über Nahrungsmittel laufen und dabei Kot fallen lassen.



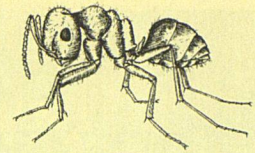
Dörrobstmotte

Aussehen: Bis 12 mm lang, mit dachartig über dem Rücken gefalteten Flügeln. Die vordere Hälfte ist dunkel silbergrau, die hintere dunkel kupferrotbraun beschuppt.

Nahrung: Flocken, Teigwaren, Maisgriess, Reis, Nüsse, Mandeln, Biskuits, Dörrobst, seltener Früchtetees und Gewürze

Vorkommen: In den Vorräten

Schaden: Die befallenen Lebensmittel müssen entsorgt werden.



Wegameise

Aussehen: Es gibt mehrere Farbvarianten, sie reichen von schwarz bis leicht rötlich. Die Tiere sind 2 bis 5 mm lang.

Nahrung: Zuckerhaltige Substanzen und Fleisch, faules Holz

Vorkommen: Im Freiland im Erdreich oder in modernem Holz, in Gebäuden im Bereich der Fundamente

Schaden: Eigentlich harmlos, aber lästig, denn die Arbeiterinnen laufen bei der Nahrungssuche im ganzen Haus, besonders in der Küche herum.

dringen Käfer und Co. selbst ein, häufig werden sie jedoch eingeschleppt, mit Nahrungsmitteln, alten Möbeln oder Verpackungsmaterial. Gerade in der heutigen Zeit, da zunehmend biologische, das heisst naturbelassene Produkte gekauft werden, treten auch Vorratsschädlinge wieder häufiger auf. Statt sich im Nachhinein über die Mitbewohner zu ärgern, ist es geschickter, bereits beim Einkauf die Ware zu überprüfen. Ist der Sack beschädigt? Sind an der Verpackung Befallsspuren wie Löchlein oder spinnenartige Fäden zu sehen? Ist durch die Klarsichthülle gar ein Schädling zu erkennen? Zu Hause lohnt es sich, Teigwaren,

Flocken, Zucker und dergleichen in gut schliessende Behälter oder Gläser abzufüllen. Sollte ein Produkt befallen sein, wird durch diese Massnahme immerhin eine Ausbreitung der Tiere verhindert. Es ist auch sinnvoll, die Vorräte kühl, luftig und trocken zu lagern, sie ausserdem öfters zu kontrollieren.

* «Tip & Test», Stiftung für Konsumentenschutz, Nr. 1/99. Das Heft kann für Fr. 10.– (+ Fr. 2.50 Versand) unter der Telefonnummer 031/307 40 40 bestellt werden.

** Die Broschüre «Schonend wohnen» kann für Fr. 15.– plus Fr. 2.– Versandkosten bezogen werden bei: WWF Schweiz, Konsum & Umwelt, Postfach, 8010 Zürich, Telefon 01/297 2251.

Massnahmen gegen Haushaltschädlinge

Haushaltschädling	Vorbeugen	Vertreiben/Bekämpfen	Empfehlenswerte Produkte*
Ameisen	<ul style="list-style-type: none"> Abdichten von Spalten und Löchern Zuckerhaltige Speisen gut verschlossen aufbewahren 	<ul style="list-style-type: none"> Lavendelöl und Zitronenschale Ködern mit Backpulver/Zucker-Mischung 	<ul style="list-style-type: none"> Aeraxon Ameisen-Stop
Küchenschaben (Kakerlaken, Schwabenkäfer), Verwechslungsgefahr mit harmloser Waldschabe	<ul style="list-style-type: none"> Vorräte und Essen gut verschlossen aufbewahren Abdichten von Fugen und Ritzen 	<p>Die Do-it-yourself-Bekämpfung hat nur bei geringem Befall Erfolgchancen. Wichtig: Alle Hausbewohner müssen mitmachen!</p> <ul style="list-style-type: none"> Ködern mit Borax/Zucker-Mischung (Kinder fernhalten, Borax ist ätzend) 	<ul style="list-style-type: none"> Aeraxon Kellerasseln und Schaben Escorte GEO natur Schabenfalle
Dörrobstmotten Mehlmotten	<ul style="list-style-type: none"> Anfällige Lebensmittel gut verschlossen aufbewahren (Glasbehälter, Blechdosen) 	<ul style="list-style-type: none"> Befallene Lebensmittel auf den Kompost geben oder im Kehricht entsorgen 	<ul style="list-style-type: none"> Heropic Küchenmotten-Falle Motex Lebensmittel-Mottenfalle Aeraxon gegen Lebensmittel-motten Mottlock Vandal-Lebensmittel-Mottenfalle

* Empfohlen durch Stiftung für Konsumentenschutz

